

Das LEADER-Projekt „Almenland“

Die folgenden Ausführungen sind einer Information entnommen, die uns der Obmann der „Regionalen Gemeinschaftsinitiative Almenland“ ÖR Ernst Hofer, Hauptinitiator dieses Leader-Projektes, zur Verfügung gestellt hat. Der genannte ist Bergbauer und schon seit 1980 Geschäftsführer des Maschinenringes in diesem Gebiet mit 1688 Mitgliedern in 35 Gemeinden. Als solcher hat er viel Erfahrung in der bäuerlichen Zusammenarbeit sammeln und die Probleme der Leute in seinem Gebiet kennen lernen können.

Diese Gemeinschaftsinitiative hat ihren Sitz in 8163 Fladnitz an der Teichalm 100,
Tel. 03179/23000-15 oder 676/844 841 800, Mail:region@almenland.at
Homepage: www.almenland.at

12 Gemeinden rund um Teichalm und Sommeralm in der Oststeiermark haben sich 1995 zur Region „Almenland“ zusammengeschlossen. Durch die Strukturschwäche in allen Wirtschaftsbereichen war man sozusagen aus der Not heraus gezwungen zur Kooperation – und genau dies hat sich als „die“ große Chance für die gesamte Region herausgestellt. Ob Landwirte, Tourismusbetriebe, Gemeinden – jeder hat für sich in Anspruch genommen, der Beste zu sein. Durch Leader hat jeder verstanden, dass nur die sektorübergreifende Kooperation von Erfolg gekrönt ist. Als oberstes Gebot gilt es, die regionalen Kreisläufe in allen Bereichen zu schließen, dadurch Wertschöpfung und Arbeitsplätze zu schaffen. Die 13.500 BewohnerInnen der Region werden auf die Reise mitgenommen, jede Idee zur gemeinsamen Weiterentwicklung ist willkommen. Im Almenland herrscht das Motto „gemeinsam statt einsam“.

Ausgangssituation

Das „Almenland“ rund um Teichalm und Sommeralm liegt auf 1200-1720 Meter Seehöhe und ist das größte zusammenhängende Almweidegebiet Europas. Diese Gegend ist geprägt von einer gepflegten Kulturlandschaft, verbunden mit historischen Relikten und vielen Familienbetrieben im landwirtschaftlichen und touristischen Bereich. Die Region hatte viele Schwächen wie

- eine kleinstrukturierte Land- und Forstwirtschaft,
- nur 25 % Finanzkraft vom Steiermark-Durchschnitt,
- einen hohen Pendleranteil 46 %,
- Nächtigungsrückgang im Tourismus,
- Abwanderung in 90er Jahren (geistiges Kapital!).

Die Region hat aber auch Stärken, wie

- eine intakte bäuerliche Kulturlandschaft,
- ein wertvolles kulturelles Erbe,
- Traditionsbewusstsein und gutes Kulturprofil,
- tüchtige Familienbetriebe in allen Wirtschaftsbereichen
- sowie ein ausgeprägtes Heimatbewusstsein bzw. eine Zufriedenheit der Menschen.

Vor dem EU-Beitritt Österreichs gab es diese Region noch nicht. Erst in den letzten 10 Jahren hat man eine „eigene Wirklichkeit“ entwickelt und wuchs zur funktionierenden Region.

Regionsträgerschaft

In der Regionsträgerschaft sind alle Interessen der heimischen Bevölkerung gebündelt. Insgesamt sind 40 Personen im Regionsmanagement für die Bündelung der Produkte und Dienstleistungen tätig. Als Trägerschaft dient ein Regionalverein, in dem folgende Organisationen involviert sind:

- 12 Almenland-Gemeinden (insgesamt 13.500 Einwohner)
- Tourismusverband Almenland
- Maschinenring Almenland (1.685 Betriebe)
- Almenlandblick (Regionalzeitung)
- Weizer Bergland Spezialitäten (Almo, Schafbauern, 1.000 Betriebe)
- Waldwirtschaftsgemeinschaft Almenland (600 Betriebe)
- Almwirtschaft (150 Almbauern)
- ARGE Landschaftspflege Almenland
- Almenland Bauernspezialitäten
- Almholz (20 Bauern)
- Bäuerlicher Gästering Almenland
- ... und weitere Organisationen

Ziele, umgesetzte Projekte

Die Entwicklung dieser ländlichen Region ist nicht nur Aufgabe einiger weniger, die in ihrem Interessenskreis Projekte verwirklichen. „Gemeinschaftsinteresse geht vor Einzelinteresse“. So hat es die Region geschafft, dass es gemeinsame Ziele, ein gemeinsames Entwicklungsprogramm sowie eine breite, nachhaltige Trägerschaft für die Umsetzung von Gemeinschaftsprojekten gibt. Nur durch das Bündeln von Kräften schafft man es, in einer kleinstrukturierten ländlichen Region eine hervorragende Aufbruchstimmung zu erzeugen. Regionale Kreisläufe sollen in allen Wirtschaftsbereichen geschlossen werden. So dürfen die Bauern nicht nur Rohstoffherzeuger sein, sie müssen auch veredeln und über die Regionsstrukturen vermarkten – so wird ein starkes Regionsbewusstsein geschaffen und die Wertschöpfung gesteigert. Dasselbe gilt auch für Tourismus (regionale Produkte usw.), Wirtschaft und Kultur. Wir haben nur Zukunft, wenn wir mit regionalen Ressourcen wirtschaften – so werden wir zunehmend unabhängiger.

So hat man zur „Selbsthilfe“ gegriffen und folgendes erreicht:

- 55 Projekte um EUR 20 Mio umgesetzt
 - Almenland Golf
 - Almenland Wirte
 - Almholz
 - Almenlandbüro
 - Almenlandblick
 - Almenland Marketing Struktur
 - Markenfleischprogramm
 - Bauernspezialitäten
 - Wanderbare Alm, Besucherlenkungskonzept
 - Bauernspezialitäten
 - etc.
- Diese Gruppen erwirtschaften EUR 15 Mio Jahresumsatz
- 80 Vollzeit-, 180 Teilzeitarbeitsplätze neu geschaffen
- Erwerbsskombinationen für 900 Betriebe geschaffen
- Schaffung notwendiger Strukturen im landw. und tour. Bereich

Beispiel Leitprojekt „Almo Genussregion“

Die Region hat sich als ALMO-Genussregion positioniert (ALMO=Almochsenfleisch aus Österreich) und dabei alle Wirtschaftsbereiche der Region eingebunden. Aufgebaut wird auf ursprünglichen Wurzeln, da „Almo“ bereits seit dem Jahr 1988 besteht und nun so mit der Region vernetzt wird, dass alle Wirtschaftsbereiche davon profitieren.

Einige Eckdaten:

- „Nicht austauschbare“ Positionierung als „Almo Genussregion“
- regionaler Kreislauf am Rindfleischsektor
- 500 Bauern füttern 4.600 Ochsen jährlich – EUR 5 Mio Umsatz
- gentechnikfreie Fütterung, Almweidengang Sommer, Laufstallung für artgerechte Tierhaltung
- Zusammenarbeit mit „Vier Pfoten“ und „Greenpeace“
- Durchgehende Qualitätssicherung (Produktion-Veredelung-Vermarktung) durch Partnerschaft mit steirischem Feinkostspezialisten Karl Schirnhofner
- Tourismuskoooperation mit Schirnhofner (350.000 Kunden wöchentlich im Zielpunkt)
- Almo ist Landschaftspfleger für Tourismus
- Almenland Wirte (Ziel: 100% regionale Produkte)
- Wirtschaftsimpuls durch Baumaßnahmen:
 - 70 Stallungen pro Jahr (EUR 3,5 Mio jährlich)
 - 150 Almenlandzimmer in Tourismusbetrieben (EUR 6 Mio)

Zukünftige Chancen für die Region

Aufgrund vieler Vernetzungen funktioniert heute das Unternehmen „Almenland“ von selbst. Auch in Zukunft gilt es, die regionalen Kreisläufe weiter zu stärken, folgende Projekte sind in Ausarbeitung:

- Almenland Sennerei (350 Bauern, 100 Tourismusbetriebe)
- Rindfleischkompetenzzentrum Almenland
- Gentechnikfreie Region auf Projektebene (Almo, Milch, Bäcker, Wirte, Gesundheitsprodukte, Naturpark etc.)
- Energieautarke Region (Photovoltaik 500 Dächer Programm, Biomasse, katalytische drucklose Verölung etc.)
- Sozialbereich im ländlichen Raum (Kaufkraft und Arbeitsplätze in Gemeinden stärken)
- Bildung (Schulagenda etc.)
- Mobilität, Besucherlenkung, Holzveredelung

Regionen mit Zukunft wirtschaften mit eigenen Ressourcen und schaffen Kreisläufe, in denen sie diese erneuern! So werden die Regionen zunehmend unabhängiger. Jede Region sollte ein Leitthema oder Leitprodukt (im Almenland der Almo) forcieren. Unter diesem Leitthema sollen wieder viele Teilprojekte zur Positionierung der Region bzw. Erreichung des Gesamtzieles umgesetzt werden.

Zukünftige Rahmenbedingungen

- Kleinregion (=Leader-Region) ist Umsetzungsplattform
- Aufbau von Kooperationen unterstützen (Starthilfe für innovative Leitprojekte)
- Regionale Kreisläufe stärken (auch Veredelung und Vermarktung statt nur Rohstoffherzeugung)
- Qualitätsmarken stärker unterstützen

Netzwerk der Zusammenarbeit auf allen Ebenen fördern